

# Vom Verständigen zum Verständnis

## Über die Partnerschaft von B.I.L.D.-GÜZ mit dem Jugendwerk

Peter Herzberg\*



Den Gründungsvätern von B.I.L.D. und GÜZ ging es von Anbeginn an um die Jugend. Durch persönliche Begegnungen, freien Meinungs- und Gedankenaustausch sollte die junge Generation befreit werden von den negativ besetzten Bildern in den Köpfen der vorherrschenden, sogenannten öffentlichen Meinung. Offenheit und Toleranz, Infragestellung der tradierten Selbst- und Fremdbilder, Annäherung durch gemeinsame Arbeit an konkreten Projekten, so verstanden B.I.L.D. und GÜZ bereits 1945 ihre Arbeit an der Basis.

### En partenariat avec l'OFAJ

Dès la fin de la Seconde Guerre mondiale, le B.I.L.D. et la GÜZ ont mis en place un programme d'échanges de jeunes qui a permis entre 1951 et 1954 de faire venir dans des familles françaises 3 400 enfants, essentiellement des enfants issus de camps de réfugiés allemands. En 1954, 360 jeunes Français étaient accueillis en Allemagne. Depuis 1964, c'est avec l'aide financière de l'OFAJ que le long travail de rapprochement est poursuivi. Réd.



Jean du Rivau, als erstem Franzosen das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Das zehnjährige Jubiläum von B.I.L.D. wurde im Beisein von Theodor Heuss und Robert Schuman 1956 gefeiert; dem Jahr der Verleihung des Europapreises des Europarats an Jean du Rivau.

Der Wille zur Verständigung und zum unvoreingenommenen Gespräch war der zentrale Gedanke, Motto und Leitmotiv des Strebens von B.I.L.D. und GÜZ. Entsprechend wurde die Gründung des DFJW begrüßt, das die Projekte der zivilgesellschaftlichen Mittlerorganisationen in beiden Ländern fortan finanziell unterstützen sollte. 1964 fand auf Initiative von B.I.L.D.-GÜZ ein Kolloquium mit 70 Vertretern deutscher und französischer Organisationen der internationalen Jugendarbeit statt und erarbeitete Vorschläge für das DFJW.

1949 ist bei der GÜZ eigens ein Jugendaustauschdienst eingerichtet worden. Zwischen 1951 und 1954 verbrachten rund 3 400 Kinder, vornehmlich aus deutschen Flüchtlingslagern, acht Wochen in französischen Familien und Ferienlagern, und 1954 wurden 360 französische Kinder aus bescheidenen Verhältnissen in der Bundesrepublik aufgenommen. Für sein beispielhaftes Wirken zur Aussöhnung der beiden Völker verlieh der damalige Bundespräsident Theodor Heuss dem Gründer von B.I.L.D., dem Jesuitenpater

Zwischen B.I.L.D., GÜZ und dem DFJW entwickelte sich seit Beginn des Jugendwerks eine Partnerschaft, die geprägt war von gegenseitigem Vertrauen im Bemühen um die gemeinsame Sache. Das Angebot von B.I.L.D. und GÜZ umfasste vor allem dreiwöchige Begegnungsaufenthalte von Jugendlichen, spezielle Sprachprogramme, Ausbildungskurse für Betreuer und Gruppendolmetscher, Informations- und Studienreisen für spezielle Berufs- und Interessengruppen. Da es

\* Peter Herzberg ist Generalsekretär von B.I.L.D.-GÜZ.

nur wenige Organisationen gab, die jungen Franzosen einen Aufenthalt im Nachbarland ermöglichten, boten B.I.L.D.-GÜZ auf Wunsch des DFJW mehr Begegnungen in Deutschland als in Frankreich an. Dies ist bis heute so geblieben. 1969/70 wurden erste Erfahrungen mit berufsbezogenen Betriebspraktika im jeweiligen Nachbarland gesammelt. B.I.L.D. und GÜZ hatten jedoch nicht nur ihre deutsch-französische Arbeit im Auge, sondern öffneten sich auch gegenüber Dritten, siehe die zahlreichen Treffen mit Italienern, Spaniern, Tschechen und Slowaken, Ungarn und Polen.

### Sprachkenntnisse als Türöffner

Dem Erlernen der Sprache des Nachbarn wurde bei B.I.L.D.-GÜZ stets große Bedeutung beigegeben. Sprachen sind kulturelle Bedeutungsträger, Ausdruck von Kultur. Ohne Sprachkenntnisse gibt es keine Verständigung untereinander, kein Verstehen des anderen, und folglich kein Verständnis des *alter ego*. Somit nimmt die täglich mehrstündige Vermittlung von Sprachkenntnissen einen beträchtlichen Platz im Rahmen der Jugendbegegnungen ein. Je nach Stand der Fremdsprachenforschung werden deren Erkenntnisse von einer vereinsinternen Studien- und Ausbildungskommission (GEF, *Groupe d'Etudes et de Formation*) in die Weiterentwicklung der Sprachmethode von B.I.L.D.-GÜZ eingebracht. Jedes Jahr werden neue Lerneinheiten für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene konzipiert, um auch den inhaltlichen Interessen der Jugendlichen gerecht zu werden. Seit einigen Jahren nehmen Unterrichtseinheiten mit Europabezug zusehends breiten Raum ein, bisweilen wird Europa ein ganzer Tag in den Jugendbegegnungen gewidmet.

Ohne die Förderung durch das Jugendwerk wäre diese qualitativ anspruchsvolle, kontinuierliche Spracharbeit nicht möglich. Das DFJW unterstützt dabei nicht nur die jährliche Sprach- und Landeskundetagung zur Materialerstellung, sondern auch die konzeptionellen Sitzungen der GEF und die verschiedenen Ausbildungslehrgänge künftiger Gruppenleiter. Vorbereitungs- und Auswertungstagungen werden vom DFJW im Rahmen seiner Richtlinien sogar gänzlich finanziert. Ohne diese wertvolle Hilfe könnten B.I.L.D. und

GÜZ die Qualität der rund 20 jährlichen Jugendbegegnungen (einschließlich der Kinderbegegnungen für 10- bis 13-Jährige) nicht aufrechterhalten. Die Teilnehmer der von B.I.L.D. und GÜZ angebotenen Jugendbegegnungen werden auf die Funktion und Bedeutung des DFJW im Rahmen der jeweiligen Begegnung hingewiesen, so dass sie sich bewusst sind, persönlich die Unterstützung dieser zwischenstaatlichen Institution zu erhalten. Mehrere zehntausend Schüler aus beiden Ländern haben in den vergangenen fünfzig Jahren an diesen zwischen zehn Tagen und knapp dreiwöchigen Begegnungen teilgenommen. Neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen im täglichen, dreistündigen Sprachunterricht tauchen die Jugendlichen in eine ihnen bis dahin fremde Kultur ein, machen sehr persönliche Erfahrungen mit ihren Altersgenossen jenseits des Rheins und deren Sichtweisen, sie gewinnen Einblick in die bereichernden und vielfältigen Möglichkeiten des interkulturellen Miteinanders, sie haben gemeinsame Erlebnisse und verbringen unvergessliche Momente miteinander, die auf jeden einzelnen positive Langzeitwirkungen haben.

### Multiplikatoren

Getragen werden die Jugendbegegnungen von den eigens dafür vereinsintern ausgebildeten und interkulturell geschulten **Gruppenleitern**, in der Regel Studierende. Ohne deren freiwilliges, zivilgesellschaftliches Engagement gäbe es keine Begegnungen. Viele Leiter, darunter nicht selten ehemalige Teilnehmer, werden später Lehrer und wirken somit als Multiplikator weiter. Einige finden anschließend in europäischen Institutionen oder multinationalen Unternehmen ihr berufliches Zuhause, manche auch beim DFJW selbst. Annähernd 5 000 Betreuer wurden von B.I.L.D.-GÜZ in den vergangenen 50 Jahren ausgebildet. Eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass diese ehemaligen Animatoren nicht nur zehntausende von Jugendlichen betreut haben, sondern vor allem anschließend als Multiplikatoren aktiv sind und somit einen erheblichen Anteil an der Erfolgsgeschichte des DFJW und dessen enormen Teilnehmerzahlen haben. Diese elementaren, langfristigen positiven Auswirkungen der DFJW-För-

derung können gar nicht stark genug betont werden. Ihren Fortbestand gilt es heute auch zugunsten künftiger Generationen von jugendlichen Teilnehmern an DFJW-Programmen zu sichern.

Zu Beginn der 1970er-Jahre fanden die ersten Ausbildungskurse für **Gruppendolmetscher** statt, an deren Durchführung sich B.I.L.D. und GÜZ sogleich beteiligten. Wie die Gruppenleiter haben die Gruppendolmetscher ebenfalls eine kulturelle Mittlerfunktion, obwohl sie eher dann zum Einsatz kommen, wenn die sprachlichen Fertigkeiten der Teilnehmer einer Begegnung nicht ausreichend sind, wie beispielsweise bei Sportbegegnungen oder bei Austauschbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften. Im Zusammenspiel von Fortbildnern der interkulturellen Austauschpädagogik mit erfahrenen Berufsdolmetschern werden die Kursteilnehmer (theoretisch wie praktisch) einerseits mit verschiedenen Techniken des Dolmetschens vertraut gemacht, andererseits in die Besonderheiten der interkulturellen Austauschpädagogik eingeführt, wie zum Beispiel dem Erlernen von Animationstechniken, Konfliktlösungsstrategien, spezifischen gruppendynamischen Prozessen. Haben die Teilnehmer am Ende des Kurses den Nachweis der erforderlichen Kompetenzen erbracht, kann ihnen das DFJW-Zertifikat zuerkannt werden.

Rund vierzig Jahre lang boten B.I.L.D. und GÜZ jeweils gegen Ende des Sommers **Themen-seminare** für 18- bis 27-Jährige an. Das Thema wurde von den Teilnehmern des Vorjahres selbst vorgeschlagen. Über Fragen beispielsweise zur Bedeutung der Religion in beiden Ländern oder über den Wertewandel in beiden Gesellschaften wurde dabei ebenso diskutiert wie über den unterschiedlichen Stellenwert von Musik oder Kino in Deutschland und Frankreich. Aufgrund der zunehmenden Reglementierungen der Studienbedingungen in beiden Ländern schwand leider zusehends die Möglichkeit der Teilnahme an diesem Programmangebot, was zur Einstellung dieser außeruniversitären Seminare führte.

Abschließend sei noch auf ein Programm des DFJW hingewiesen, an dem B.I.L.D. und GÜZ von Anfang an beteiligt waren: Das individuelle Programm **Arbeit beim Partner** ermöglicht interessierten Bewerbern – in der Regel Absolventen

eines kulturell orientierten Studiengangs – für die Dauer von zwölf Monaten eine konkrete, berufliche Erfahrung im Nachbarland. Eine begleitete, projektbezogene Arbeit sowie der Austausch im deutsch-französischen Netzwerk gestatten den daran Teilnehmenden nicht nur die Arbeit und Funktionsweise des jeweiligen Vereins kennenzulernen und sich dort einzubringen, sondern auch Kontakte zu anderen im deutsch-französischen Bereich Tätigen zu etablieren. Nicht zuletzt aufgrund dieser einjährigen Erfahrung bei B.I.L.D.-GÜZ haben alle Absolventen dieses DFJW-Programms eine berufliche Anstellung gefunden. Obwohl jeder auf seine Art, verkörpert auch dieser Personenkreis eine deutsch-französische Mittlerfunktion.

### Kein Selbstläufer

Die im Laufe der vergangenen 50 Jahre entstandenen engen Bande zwischen B.I.L.D., GÜZ und DFJW finden ihren Ausdruck darüber hinaus in der Förderung des DFJW von pädagogischen Mitarbeitern bei B.I.L.D. und GÜZ. Diese Mitarbeiter sind in einem engmaschigen Netzwerk des Deutsch-Französischen Jugendwerks miteinander verbunden, tauschen sich untereinander regelmäßig aus, führen gemeinsame Projekte durch und bringen ihre Erfahrungen in Arbeitsgruppen des DFJW ein, deren Ergebnisse anschließend für alle gewinnbringend zugänglich gemacht werden. B.I.L.D. und GÜZ haben sich zu hundert Prozent der deutsch-französischen Kooperation bei der Gestaltung des gemeinsamen europäischen Hauses verschrieben, dessen tragende Säule die Begegnung von jungen Menschen war und auch künftig sein wird. Ohne DFJW wäre diese ständig zu erneuernde Basisarbeit unmöglich. Das Deutsch-Französische, mit all seinen konstituierenden, verschiedenartigen Facetten und multiplen Komponenten ist jedoch kein Selbstläufer, sondern muss stets neu begründet und gestaltet werden. Dazu möchten B.I.L.D. und GÜZ gemeinsam mit dem DFJW auch künftig beitragen.

[www.guez-dokumente.org](http://www.guez-dokumente.org)  
[www.bild-documents.org](http://www.bild-documents.org)